

## Natur (erleben)

Die in unserer heutigen Gesellschaft vorhandenen Lebensstile und die damit einhergehenden Bilder und Vorstellungen von Natur bleiben nicht ohne Einfluss auf unser alltägliches Leben. In früheren Zeiten wurde die Natur noch überwiegend als Gesamtorganismus begriffen, in den der Mensch verwoben war, sei es als Lebensgrundlage, Bedrohung oder Ort der stillen Erholung. Dieses Naturverständnis basierte auf den realen Lebenszusammenhängen, denn im Alltag waren die Menschen in engem Kontakt mit der Natur. Auch in der noch knapp bemessenen Freizeit dominierte vielfach noch das unmittelbare Naturerleben.

Diese Erlebnisfähigkeit ist heute - gerade bei Kindern und Jugendlichen - durch die alltägliche mediale Reizüberflutung und den Mangel an naturnahen Räumen und Flächen für Spiel und Bewegung weitgehend verloren gegangen. Kinder- und Jugendfreizeiten und natürlich auch die „Ferien am Ort – Aktionen“ stellen daher häufig eine der wenig verbliebenen Möglichkeiten dar, Natur aktiv zu erleben und zu erfahren.

Die Natur nimmt zwar einen unbestrittenen Spitzenplatz in der Wertehierarchie von jungen Menschen ein. Immerhin 90% glauben ohne sie nicht auszukommen und plädieren sogar für ein Recht auf Natur. Fast ebensoviel gestehen Tieren ein eigenständiges Lebensrecht und eine eigene Seele zu. Aber das Interesse an der Natur nimmt stetig ab, rund die Hälfte hat nicht das geringste Interesse daran, mehr über die Natur zu erfahren, nur 7% engagieren sich eigenen Angaben zufolge aktiv für den Natur- oder Umweltschutz.

Viele Schüler wissen nicht, welche Farbe Bucheckern, blühender Raps oder etwa Kartoffelblüten haben. Andere Untersuchungen ergaben, dass lediglich ein Siebtel der Schulabsolventen fünf Zugvögel- oder Schmetterlingsarten benennen konnten.

Über unsere mangelnden Beziehungen zur Natur kann auch der boomende Markt für jegliche Form von Outdooraktivitäten nicht hinwegtäuschen.

Ein sportlicher Lebensstil ist „In“. Das eigentliche Natur- und Körpererleben ist dabei aber zunehmend aus dem Blick geraten. Immer häufiger dient Natur lediglich als attraktive Kulisse.

## Natur (erleben)

Diese Verhaltensformen in Sachen Fitness und Gesundheit stehen immer mehr auf dem Prüfstand.

Es geht dabei um unsere Vorstellungen vom Körper, vom natürlichen Leben und eine tiefe Sehnsucht nach Sinnlichkeit und Unmittelbarkeit, nach Stille und Entspannung. Die Sehnsucht nach der Entfaltung unserer Entwicklungsmöglichkeiten und den Spuren der eigenen Lebendigkeit ist groß. Vor diesem Hintergrund tut die Natur den Menschen gut. Gerade Stille, die man als ein Grundbedürfnis des Menschen bezeichnen könnte, ist zu einem knappen Gut geworden. So führen beispielsweise Psychologen die Zunahme vieler so genannter Zivilisationskrankheiten auch auf den - oft unbewussten - „Naturverlustschock“ zurück. Dies erscheint umso wichtiger, seit man weiß, dass seelische Komponenten an der Entstehung vieler Krankheiten beteiligt sind.

Intensives Naturerleben fördert die körperliche, geistige und seelische Entwicklung, kann Stress abbauen, die Konzentrationskraft steigern, die Gemütslage harmonisieren sowie Verspannungen lösen.

Durch beständige Aufenthalte in der Natur kann eine intensive Beziehung zu ihr entstehen, die wiederum die Triebfeder dafür sein kann, sich für ihren Schutz zu engagieren.

Daneben werden durch Naturerleben auch Fähigkeiten wie Orientierung in unbekanntem Terrain, allgemeine Aufmerksamkeit und Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit geschult.

Aktive Naturerfahrung ist eine notwendige Bedingung für jede Art von umweltverantwortlichem Verhalten. Dabei spielen Emotionen mit Sicherheit eine wichtige Rolle, nach dem Motto: „Nur was man liebt, das schützt man“.

Doch welche Naturerfahrung brauchen Kinder und Jugendliche? Welche Zugänge kommen in Frage?

Da es in unseren Breitengraden kaum noch unberührte Natur gibt, sind Naturerfahrungen vor allem Kulturerfahrungen. In diesem scheinbaren Manko liegt jedoch eine große Chance. Wir können vielerorts auf zahlreiche Formen kontinuierlicher Siedlungstätigkeit, Land- und Forstwirtschaft und Jagd zurückgreifen, die teils im Einklang mit den natürlichen Ressourcen, teils im Kampf gegen die

## Natur (erleben)

Launen der Natur, unsere heutige Landschaft maßgeblich mitgeprägt haben. Diese von Menschen geformten und bis heute vielseitig genutzten Landschaften sagen uns häufig mehr über unseren Umgang mit Natur (und damit auch über unsere Lebensstile) als der sicherlich emotional aufrührende Aufenthalt in weitgehend unberührter Wildnis. Doch auch der unmittelbare Naturkontakt, die Wahrnehmung mit allen Sinnen, besitzt einen hohen Stellenwert. Zahlreiche Beispiele liefern hier Ansätze aus dem Bereich der Naturerlebnispädagogik.

Unser Ziel sollte sein, frei denkende Menschen heranzuziehen, die der Natur mit Respekt und Verständnis, durchaus auch mit Emotionen, aber ohne sentimentale Ehrfurcht begegnen. Dabei kommt den so genannten „Aha-Erlebnissen“ eine große Bedeutung zu. Das kann die Begehung des Baumwipfelpfades im Naturpark Pfälzer Wald sein, aber auch das einfache Fangen und Beobachten von Tieren (mit Hilfe von Becherlupen). Nachfolgend sind einige Übungen und Spiele beschrieben, die geeignet sind, sich behutsam und mit allen Sinnen Natur und Landschaft zu nähern. Daran lassen sich leicht größere Aktionen anschließen (z.B. Sammeln von Naturmaterialien und Herstellung von einfachen Geräten wie Wanderstock, Bogen, Speer oder Schmuck; die Gestaltung von Kunstwerken in Anlehnung an „Landart-Projekte“).

Letztlich geht es jedoch darum, unsere subjektiven Beziehungen zur Natur zu reflektieren und einfache Zusammenhänge zu erkennen (z.B. Wie kann man Natur nutzen und gleichzeitig schützen? Welche Rolle spielen Bäume im Naturhaushalt? Was heißt nachhaltige Forstwirtschaft?). Die nachfolgenden Schlüsselfragen stellen unterschiedliche Einstiege in die Thematik dar:

# Natur (erleben)

## Schlüsselfragen zum Einstieg in das Thema:

- Was ist/war mein schönstes Naturerlebnis?
- Was ist/bedeutet Natur für mich?
- Was bietet Natur (z.B. Nahrungsmittel wie Beeren, Kräuter etc.)?
- Was weiß ich über Natur (Tiere, Pflanzen, Kreisläufe etc.)?
- Wie gefährde ich Natur durch mein persönliches Verhalten/meinen Lebensstil?
- Was kann ich ohne großen Aufwand/Verzicht zum Schutz von Natur beitragen?
- Wie kann ich naturverträglich Sport treiben (z.B. Sinn und Zweck von sog. Umweltregeln)?

## Allgemeine Methodische Hinweise

Der Wert von Naturerfahrung besteht für Kinder und Jugendliche vor allem in der Freiheit, die sie vermittelt. Die besten Spiel- und Erfahrungsorte sind daher diejenigen, in denen sich das aktive Naturerleben quasi nebenbei ergibt. Zum Beispiel beim Biwakieren unter freiem Himmel oder bei einer Wanderung durch den Wald in Kombination mit Wahrnehmungsübungen (Baum ertasten, Naturmemory etc.).

Häufig sind es die scheinbar einfachen und kleinen Dinge, die bereits große Wirkungen zeigen. Mit unseren Sinnen können wir Natur immer wieder neu sehen, hören, riechen, fühlen und schmecken. Naturerfahrungsspiele brauchen häufig wenig Vorbereitung und können daher auch als auflockernde Elemente z.B. im Rahmen von Wanderungen, Exkursionen oder Spielfesten genutzt werden.

Beim Naturerleben sollen in erster Linie Gefühle angesprochen und mit Hilfe von Schlüsselerlebnissen positive Einstellungen zur Natur bzw. dem jeweiligen Lebensraum geprägt werden. Um bei Kindern und Jugendlichen die entsprechende Neugierde und Begeisterung zu wecken, werden vor allem Hingabe, Geduld, Phantasie und Zeit benötigt. Und weit wichtiger: Spielerisches Naturerleben muss dem Anleiter selbst Spaß machen. Es muss „authentisch überkommen“.

Die nachfolgend beschriebenen Spielvorschläge sind vor allem geeignet, die Wahrnehmungsfähigkeit zu schulen. Sie stellen lediglich eine kleine - dafür aber in der Praxis vielfach erprobte - Auswahl dar. Es empfiehlt sich jedoch, die einzelnen

## Natur (erleben)

Spiele im Vorwege zu testen und entsprechend der eigenen Vorlieben auch zu variieren. Darüber hinaus lassen sich spielerische Formen im Umgang mit Natur auch leicht selbst entwickeln. Die Natur liefert Anregungen genug. So kann beispielsweise ein am Wegesrand liegender Baumstamm zum Balancieren genutzt werden und danach bestimmt man die Art und das Alter des „Spielgerätes“.

Im Anschluss an die einzelnen Spiele/Übungen sollte eine kurze Auswertung in der Gruppe erfolgen. (siehe allgemein Methodische Hinweise im Kapitel Partizipation)

Die einzelnen Spielvorschläge und Wahrnehmungsübungen lassen sich auch zu größeren Aktionen kombinieren (Naturerfahrungsrallye, Waldolympiade etc.) bzw. in andere Aktionsformen integrieren (Vorbereitung auf eine Exkursion mit dem örtlichen Förster, Besuch beim Biobauern).

# Natur (erleben)

## Spielideen

### **Blinde Barfußraupe**

Ziele:	Schulung des Gehörs, des Tast- und Geruchsinns; Kooperation, Vertrauensbildung
Ort:	abwechslungsreicher Untergrund mit unterschiedlichem Bewuchs (Wiese, Wald)
Zeitbedarf:	ca. 15 Minuten
Gruppengröße:	je 6-10 TN
Material:	Augenbinden, Tücher oder Schals; ggf. Seil oder Schnur (50-100m lang)
Vorbereitung:	Auswahl eines geeigneten Geländes; Beseitigung gefährlicher Gegenstände (Scherben, Dosen etc.)

Alle Mitspieler ziehen Schuhe und Strümpfe aus und stellen sich so hintereinander auf, dass sie die Hände auf die Schultern des Mitspielers vor ihnen legen können. Danach bekommen alle die Augen verbunden, bis auf den „sehenden Kopf“ der blinden Karawane. Dieser führt die Gruppe (langsam!) beispielsweise über eine Wiese, deren Untergrund möglichst abwechslungsreich beschaffen ist (z.B. leichte Neigungen abwärts und aufwärts, feuchtes Gras, Sandboden, Steine etc.). Es soll nicht gesprochen werden, sodass durch Horchen, Riechen und Tasten möglichst viele Erscheinungsformen der unmittelbaren Umgebung erfasst werden. Nach dem Entfernen der Augenbinden werden die Gedanken und Erlebnisse ausgetauscht. Die Spieler versuchen dann, die gleiche Route sehend wieder zu finden.

### **Baum ertasten**

Ziele:	Schulung des Tastsinns, Vertrauensbildung
Zeitbedarf:	ca. 15 Minuten pro TN
Ort:	Waldstück mit unterschiedlichen Bäumen
Gruppengröße:	beliebig
Material:	Augenbinden

Jeder wählt sich einen Partner und verbindet diesem die Augen, führt ihn zu einem Baum und lässt ihm Zeit, diesen genau abzutasten (Rinde, Wurzeln, Astquirle, Moos- und Pilzbewuchs). Danach führt er den Partner „auf Umwegen“ zum Ausgangspunkt zurück, nimmt ihm die Binde ab und lässt ihn „seinen“ Baum wieder finden. Nun wechseln die Partner ihre Rollen, wobei ein anderer Baum angesteuert und wieder erkannt werden soll. Jeder berichtet, was ihm an „seinem“ Baum aufgefallen ist, wie

## Natur (erleben)

seine Rinde, seine Wurzeln und seine „Mitbewohner“ beschaffen sind und woran er ihn wieder erkannt hat.

### Anschleichspiel

Ziele:	Schulung des Gehörs und der Konzentration (Geräusche vermeiden), Einüben von rücksichtsvollem Verhalten in der Natur
Zeitbedarf:	ca. 15 Minuten
Ort:	Ein unebener Platz mit Blättern, Gräsern oder kleinen Ästen, die das leise Gehen erschweren
Gruppengröße:	5-10 TN
Material:	Augenbinden

Die Mitspieler bilden einen großen Kreis. Einem Mitspieler werden die Augen verbunden. Er steht in der Mitte und übernimmt die Rolle eines Wildtieres (Maus, Eichhörnchen usw.). Die anderen Mitspieler im Kreis möchten das Tier genauer beobachten. Ein Mitspieler, der durch Handzeichen ausgewählt wurde, schleicht sich leise und vorsichtig an das Tier in der Mitte an. Hört der Mitspieler in der Mitte den „Anschleicher“, muss er in dessen Richtung zeigen: der anschleichende Beutegreifer ist entdeckt. Der Anschleicher, der vom Beutetier nicht bemerkt wird, stellt sich nun in die Mitte und das Spiel beginnt von neuem.

### Töne und Geräusche wahrnehmen

Ziele:	Schulung des Gehörsinnes
Zeitbedarf:	ca. 15 Minuten
Ort:	Waldstück, Wiese, Spielplatz
Gruppengröße:	beliebig

Die Spieler legen sich auf eine Wiese oder in ein Waldstück auf den Rücken und schließen die Augen. Dabei halten sie beide Fäuste hoch. Ganz entspannt lauschen sie jetzt in die Natur hinein. Bei jedem wahrgenommenen Geräusch darf 1 Finger ausgestreckt werden. Bei 10 Geräuschen darf man die Augen wieder öffnen und kann sich aufsetzen, ohne die anderen zu stören. Wenn alle TN 10 Geräusche wahrgenommen haben, wird über die Geräusche gesprochen.

## Natur (erleben)

### Geräuschkarte oder „Sound map“

Ziele:	Schulung der Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit, Erleben von Stille
Zeitbedarf:	ca. 30 Minuten
Ort:	in „freier“ Natur: lichter Laubwald, Gelände mit Hecken
Gruppengröße:	beliebig
Material:	Pappkarten DIN A5, Stifte

Die Spieler erhalten je eine Pappkarte und einen Stift und verteilen sich einzeln auf Rufweite im Gelände. Sie suchen sich eine Stelle, die sie schön finden und an der sie allein sind, um konzentriert Geräusche und Laute aufnehmen zu können. Auf der Pappkarte wird der eigene Standort (in der Mitte) markiert. Die Spieler sollen nun eine gewisse Zeit (etwa 10 bis 15 Minuten) ganz ruhig sein und mit geschlossenen Augen lauschen, wer oder was bestimmte Geräusche oder Laute verursacht und aus welcher Richtung diese kommen. Dies soll auf der Karte eingetragen werden. So entsteht ein „Geräuschbild“ der Umgebung. Nach Ablauf der vereinbarten Zeit bzw. nach einem „Lockruf“ sammeln sich alle Mitspieler im Kreis, tauschen ihre Erfahrungen aus und stellen ihre Lautkarten vor.

### Foto-Klick

Ziele:	Selektives Sehen und Erleben von Natur
Zeitbedarf:	ca. 30 Minuten
Ort:	abwechslungsreiches Gelände in der Natur
Gruppengröße:	beliebig

In diesem Spiel, das paarweise durchgeführt wird, spielt ein Spieler „Kamera“, der andere den „Fotografen“ bzw. die „Fotografin“. Der fotografierende Mitspieler steht hinter dem, der die Kamera spielt, und verdeckt ihm mit seinen Händen die Augen. In dieser Position wird die „Kamera“ zu verschiedenen Standorten und Motiven geführt. Der Fotograf sollte u.a. darauf achten, dass sich sowohl Nahaufnahmen als auch Panoramabilder darunter befinden. Die „Kamera“ wird „eingestellt“, d.h. das Gesicht des Spielers wird in die entsprechende Blickrichtung ausgerichtet. Nun werden die Augen für einen kurzen Moment für ein „Foto“ freigegeben. Diese „Aufnahme“ kann eine Blume, ein Stein, eine Baumkrone, der Himmel, ein schöner Ausblick usw. sein. Wieder zum Ausgangspunkt zurückgelangt, werden die Bilder „entwickelt“, d.h. die Kamera beschreibt die aufgenommenen Gegenstände und Motive. Anschließend werden die Rollen gewechselt. Je nach Alter der Spieler sollte der Partnerwechsel nach etwa zwei bis fünf „Fotografien“ stattfinden. Während der Fotosafari sollte möglichst nicht gesprochen werden.



## Natur (erleben)

### Landschaft verändern

Ziele:	Schulung der Beobachtungs- und Wahrnehmungsfähigkeit
Zeitbedarf:	ca. 30 Minuten
Ort:	Gelände in „freier“ Natur
Gruppengröße:	6-20 TN
Material:	Schnur (je Gruppe ca. 20 Meter)

Es werden zwei Gruppen gebildet, die jeweils ihr eigenes, selbst ausgewähltes und überschaubares Stück „Landschaft“ betreuen (etwa 6 bis 12 qm). Dieses wird beispielsweise mit einem Seil umgrenzt. Nachdem sich die Gruppen ihr Areal genau eingeprägt haben (Bodenoberfläche, Blätter, Äste, Pflanzen, etc.), wechseln sie zu der „Landschaft“ der Nachbargruppe, die inzwischen die gleichen Vorbereitungen getroffen hat. Nun verändern die Gruppen eine vorher festgelegte Anzahl von Strukturen innerhalb des Areals (etwa 5-7): ein herabgefallener Ast wird anders gelegt, ein Stein wird „eingeschmuggelt“, ein Farnwedel zeigt seine Unterseite, auf dem Buchenast sitzt ein Ahornblatt oder ein Fichtenzapfen. Auf ein Zeichen kehrt eine Gruppe wieder zu ihrem Areal zurück und versucht, alle Veränderungen zu entdecken. Die Überprüfung geschieht im Beisein der anderen Gruppe. Anschließend wechseln beide Gruppen zu dem zweiten Areal.

### Blätterstaffel

Ziele:	Spielerische Vermittlung von Kenntnissen im Bereich Natur und Umwelt
Zeitbedarf:	ca. 15 Minuten
Ort:	drinnen oder draußen
Gruppengröße:	2-4 Gruppen mit je 8-10 TN
Material:	Blätter von 8-10 verschiedenen Pflanzen (jeweils mehrere), es können aber auch unterschiedliche Steine sein

Die Blätter werden gut durchgemischt und auf einer kleinen Fläche ausgestreut. Die Gruppen stellen sich in Reihen hintereinander auf. Auf ein Zeichen läuft von jeder Gruppe jeweils der erste zu den ausgestreuten Blättern, hebt ein Blatt auf und läuft damit zu seiner Gruppe zurück. Der zweite übernimmt das Blatt und läuft damit zu den ausgestreuten Blättern. Er muss ein zweites Blatt aufnehmen, das zu einer anderen Pflanzenart gehört als das erste Blatt; dann läuft er mit den beiden Blättern zu seiner Gruppe zurück und gibt dem dritten beide Blätter usw., bis der letzte gelaufen ist. Gewonnen haben die Gruppen, die von jeder Pflanzenart je ein Blatt eingesammelt haben. Das Tempo sollte keine Rolle spielen.

## Natur (erleben)

### Eulen und Krähen

Ziele:	Spieleiserische Vermittlung von Umweltwissen. Reaktionsfähigkeit
Zeitbedarf:	ca. 15 Minuten
Ort:	draußen
Gruppengröße:	20-30 TN

Vor Spielbeginn wird ein großes Spielfeld abgesteckt (etwa 5 x 20m). Es werden zwei Gruppen gebildet: die Gruppe der Eulen und die Gruppe der Krähen. Beide Gruppen stellen sich jeweils einen Schritt hinter der Mittellinie in zwei Reihen Rücken an Rücken auf. Nun ruft der/die Spielleiter/in richtige oder falsche Aussagen zu Tieren, Pflanzen oder zu sonstigen Umweltthemen, z.B.: Der Wal ist ein Fisch, die Elster ist ein Rabenvogel, ein Buchenblatt hat drei Spitzen, eine Eichenrinde ist glatt, eine Kastanienfrucht ist rot, die Fichte hat stehende Zapfen, eine Spülmaschine verbraucht ca. 20 Liter Wasser pro Spülgang usw. Der Schwierigkeitsgrad der Aussagen wird auf das Alter der Kinder und Jugendlichen abgestimmt. Ist die Aussage richtig, jagen die Eulen die Krähen und versuchen sie zu fangen, bevor die Krähen sich hinter die „Auslinie“ des Spielfeldes in Sicherheit gebracht haben. Die gefangenen Krähen werden zu Eulen und wechseln die Gruppe. Ist die Aussage falsch, fangen die Krähen die Eulen.

### Suchspiel

Ziele:	Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit und Kreativität
Zeitbedarf:	ca. 45-60 Minuten
Ort:	naturnahes Gelände
Gruppengröße:	2-4 TN pro Gruppe
Material:	eine Suchliste mit 20-30 Gegenständen, Stoffbeutel oder Jutetasche zum Transport der Gegenstände, ggf. kleine Dosen oder Gläser zum Transport empfindlicher Fundstücke, 1 Bleistift (evtl. Kordel, Draht, Zangen und Scheren für das Mobile)

Die TN bekommen eine Liste in die Hand mit den Dingen, die sie suchen sollen. Die Dinge sind so ausgewählt, dass die TN genau hinschauen und ihren Verstand und ihre Fantasie gebrauchen müssen: eine Feder, ein Same, der vom Wind getragen wird, ein Ahornblatt, einen Dorn, 3 verschiedene Samen, etwas Rundes, ein Stück Eierschale, etwas Scharfes, 3 vom Menschen hinterlassene Abfallstücke, etwas Schönes, ein abgeknabbertes Blatt (nicht von dir!), etwas, was duftet, etwas, mit dem man Musik machen kann, etwas Kühles, etwas vollkommen Gerades usw. Unter den natürlichen Dingen, sollen nur solche gesammelt werden, die unbeschädigt wieder in die Natur zurückgebracht werden können.

Im Anschluss an die Sammelaktion wird aus den Gegenständen ein Mobile gebaut.

## Natur (erleben)

### Weitere Informationen und Anregungen für die Praxis

#### ***www.umweltspiele.de***

Ausführliche Datenbank mit Spielvorschlägen in den Bereichen Naturerleben und -erfahrung (Naturfreundejugend Rheinland-Pfalz / Landeszentrale für Umweltaufklärung)

#### ***www.spielekiste.de/archiv/outdoor/natur***

Naturspielekartei

#### ***www.naju-bayern.de***

Broschüre „Landart für Kinder“ (Bezug über [www.lbv-shop.de](http://www.lbv-shop.de))

#### ***www.grundschule-***

#### ***treuchtlingen.de/Umweltschule/Umweltbildung/LandArt/land\_art.htm***

Tolle Seite über Landart-Projekte mit Kindern

#### ***www.conrad-stein-verlag.de***

Das Buch „Minimal impact“ zeigt Möglichkeiten Wildnis naturverträglich zu genießen

#### ***www.piper.de***

Das Buch „Survival vor der Haustür“ bietet Tricks und Tipps für das Abenteuer vor der Haustür (von Rüdiger Nehberg)

#### ***www.blv.de***

Umfangreiches Angebot an Naturführern, z.B.: „Erlebnis-Planer Natur“ präsentiert typische jahreszeitliche Naturphänomene, „Tier- und Pflanzenführer für unterwegs“

#### ***www.lbv-shop.de***

Vielseitiges Angebot des Landesbund für Vogelschutz in Bayern zur „Erforschung“ der Natur

#### ***www.naju.de***

Website der Naturschutzjugend mit interessanten Projekten

#### ***www.juus.de***

Website des Projektes „Jugend für Umwelt und Sport“ von dsj und NAJU

# Natur (erleben)

## **[www.natursportinfo.de](http://www.natursportinfo.de)**

Website des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) mit zahlreichen Informationen zu einzelnen Natursportarten

## **[www.stiftunglesen.de/naturundumwelt/](http://www.stiftunglesen.de/naturundumwelt/)**

Leseempfehlungen: Kinderbücher zum Thema Natur und Umwelt

## **Potentielle lokale und regionale Partner**

Einen sehr guten Überblick über mögliche Partner bietet das „Handbuch Umweltbildung“ der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz (LZU)

## **[www.umdenken.de](http://www.umdenken.de)**

Website der Landeszentrale für Umweltaufklärung in Rheinland-Pfalz

## **Quellen**

BRÄMER, R. (2000): Gibt es ein Recht auf Natur? Natur und Landschaft in der menschlichen Psyche ([www.staff.uni-marburg.de/~braemer/RechtaufNatur.htm](http://www.staff.uni-marburg.de/~braemer/RechtaufNatur.htm))

BRÄMER, R. (2003): Bambi-Syndrom kontra Nachhaltigkeit? Neue Befunde zur jugendlichen Naturentfremdung ([www.staff.uni-marburg.de/~braemer/jurep03kz.htm](http://www.staff.uni-marburg.de/~braemer/jurep03kz.htm))

NEUERBURG, H.-J. (2000): *Programmbausteine zur Umwelt- und Naturerfahrung. In: Müller, W. (Hrsg.): Praxishandbuch Kinder- und Jugendreisen, Landsberg am Lech: mvg-Verlag (4.6.3.1, 1-35)*

NEUERBURG, H.-J. (2002): Von der Schwierigkeit Nachhaltigkeit zu kommunizieren. In: *Umweltkommunikation im Sport. Dokumentation des 9. Symposiums zur ökologischen Zukunft des Sports, hrsg. vom Deutschen Sportbund und Sport mit Einsicht e.V., Frankfurt/M.*

NEUERBURG, H.-J. (2005): *Neues Spiel, neues Glück. Die Deutsche Sportjugend setzt erneut auf das Thema Sport und Umwelt*

NEUERBURG, H.-J./ WILKEN, T. (2000): *Umweltbildung im Sport. Projektdokumentation, hrsg. von der Deutschen Sportjugend, Frankfurt/M. (Bezug: Sport mit Einsicht e.V. für 5,- € inkl. Versandkosten)*

SEEGER, C./ SEEGER, R. (2001): *Naturnahe Spiel- und Bewegungsräume. Handbuch für Planung und Gestaltung, Münster: Ökotopia Verlag*

TROMMER, G. (Hrsg.) (1991): *Natur wahrnehmen mit der Rucksackschule. Braunschweig: Westermann*